



ERZBISTUM
PADERBORN

AUSGABE 2 | AUGUST 2023 | 3. JAHRGANG

LESE *pause*

MAGAZIN FÜR ALLE,
DIE IM ERZBISTUM PADERBORN
RELIGION UNTERRICHTEN

VON ANGESICHT ZU ANGESICHT

ANALOGES LERNEN IM LEBENSRAUM SCHULE

**(IN) BERÜHRUNG
MIT DER WELT**

Resonanzorientiert
lernen und lehren

SEITE 5

**ENDSPURT FÜR
DIE OBERSTUFE**

Analoge Lernstrategien,
Methoden und Impulse
für die Prüfungsphasen
und die Zukunft

SEITE 10

**FASSBARE RELIGION –
GREIFBARER GLAUBEN**

Ein Plädoyer für analoge
Lernformen

SEITE 20

„FREUNDE SIND WICHTIG,
ZUSAMMENKOMMEN, PARTY,
AUCH WAS ANFASSEN KÖNNEN.
EIGENTLICH GEHT ES UM DIE FRAGE:
WAS IST MENSCH?
UND WAS WILL MENSCH?
UND KANN EINE TOTALE DIGITALE WELT
DAS ABBILDEN?“

ANDRE WILKENS, IN:
„BRAUCHEN WIR EIN RECHT AUF ANALOGES LEBEN?“
(DEUTSCHLANDFUNK KULTUR)

SENDUNG ZUM NACHHÖREN:



IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON

Erzbistum Paderborn
Körperschaft des öffentlichen Rechts
vertreten durch den Diözesanadministrator
Monsignore Dr. Michael Bredeck
Erzbischöfliches Generalvikariat
Bereich Schule und Hochschule
Dompropst Msgr. Joachim Göbel
Domplatz 3 | 33098 Paderborn
Telefon 05251 125-1349
schuleundhochschule@erzbistum-paderborn.de

Die „Lesepause“ erscheint zweimal im Jahr.

REDAKTION

Benedikt Bohn (Leitung)
Dr. Stefan Klug
Hans-Bodo Markus
Christoph Quasten M. A.

DRUCK

Bonifatius GmbH, Paderborn
www.bonifatius-druckerei.de

LAYOUT

Mues + Schrewe GmbH, Warstein
www.mues-schrewe.de

FOTOS

Titelbild: © 2021 Andrii Medvednikov/Shutterstock.com
Seite 3: © 2018/Shutterstock.com
Seite 4: © Bezim Mazhiqi/Erzbistum Paderborn
Seite 5: © G. Altmann/Pixabay
Seite 7, oben: © 2017 Jacob_09/Shutterstock.com
Seite 7, unten: © Leonhard/privat
Seite 8: © Hans-Bodo Markus/privat
Seite 9: © Bezim Mazhiqi/Erzbistum Paderborn
Seite 10 – 11, 20 – 21 im Hintergrund:
© 2019 Ton Photographer 7824/Shutterstock.com
Seite 10: © Hans-Bodo Markus/privat
Seite 11, links: © Bezim Mazhiqi/Erzbistum Paderborn
Seite 11, rechts: © Streffing/privat
Seite 12: © Metalog GmbH & Co. KG
Seite 13, links: © Peter van den Bongard/privat
Seite 13, rechts: © Bezim Mazhiqi/Erzbistum Paderborn
Seite 14 – 15: © Sarah Münsterteicher/privat
Seite 16 – 17, 34 – 35 im Hintergrund:
© 2021 merrymuuu/Shutterstock.com
Seite 16, oben: © Shutterstock.com
Seite 16, unten: © Stephanie Witt-Loers
Seite 17, oben: © Shutterstock.com
Seite 17, unten: © Unsplash
Seite 18, rechts: © Grünewald Verlag
Seite 19, oben: © Persen
Seite 19, unten: © KFW
Seite 20, oben: © Mues + Schrewe GmbH
Seite 20: © Johannes Röwekamp/privat
Seite 21, links: © ArtMari/Shutterstock.com
Seite 21, rechts: © Bezim Mazhiqi/Erzbistum Paderborn
Seite 22 – 23 im Hintergrund:
© 2015 Atstock Productions/Shutterstock.com
Seite 22: © David Hesse/Medienzentrum
Seite 23, links: © David Hesse/Medienzentrum

Seite 23, rechts: © Bezim Mazhiqi/Erzbistum Paderborn
Seite 24, oben: © unknown/Shutterstock.com
Seite 24, unten: © missio, Aachen
Seite 25: © Bezim Mazhiqi/Erzbistum Paderborn
Seite 26 im Hintergrund:
© unknown/Shutterstock.com
Seite 26, unten: © Thomas Throenle/Erzbistum Paderborn
Seite 27: © Thomas Throenle/Erzbistum Paderborn
Seite 27, Kreuz: © unknown/Shutterstock.com
Seite 29: © Thomas Throenle/Erzbistum Paderborn
Seite 30, oben: © SpeedKingz/Shutterstock.com
Seite 30, unten: © Christof Güldner/privat
Seite 31: © Erzbistum Paderborn
Seite 32 – 33 im Hintergrund:
© unknown/Shutterstock.com
Seite 33: © Th. Krottenthaler/privat
Seite 34, oben: © unknown/Shutterstock.com
Seite 34, unten: © unknown/Shutterstock.com
Seite 35, rechts oben: © 2021 ChristART/Shutterstock.com
Seite 35, rechts Mitte: © 2018 Lightspring/Shutterstock.com
Seite 35, unten: © 2017 KieferPix/Shutterstock.com



Inhalt

- Editorial** 4
- (In) Berührung mit der Welt** 5
Resonanzorientiert lernen und lehren
- 8 „Meine Klasse und ich“**
Wie ein Kennenlerntag das positive Miteinander festigt
- Endspurt für die Oberstufe** 10
Analoge Lernstrategien, Methoden und Impulse für die Prüfungsphasen und die Zukunft
- 12 Der Mensch als Homo ludens**
Erlebnispädagogische Tools im schulischen Kontext
- Über 1000 Kinder nahmen an Projekten der Grundschulpastoral teil** 14
Thomas Koeper, Lehrer in Paderborn, berichtet von seinen Erfahrungen
- 16 (Fortbildungs-)Veranstaltungen**
aus der Abteilung Schulpastoral
- Medienhäppchen** 18
Buchempfehlungen und Filmtipps für den Unterricht
- Fassbare Religion – greifbarer Glauben** 20
Ein Plädoyer für analoge Lernformen
- 22 Den Religionsunterricht mit Medien erfassbar und erfahrbar machen**
Weltkirche konkret 24
Interkulturelle Begegnung und Einsatz für globale Gerechtigkeit
- Darum unterrichte ich Religion!** 26
Gespräche mit angehenden Religionslehrkräften zeigen: Es gibt viele gute Gründe
- 28 Religionslehrkräfte brauchen jede Unterstützung, die Kirche geben kann**
Vor Ort für Sie da! 30
Buchbare Angebote für Ihre Reli-Fachschaft der Sekundarstufe I und II
- 31 1000 gute Gründe**
„Ich möchte Hoffnung geben.“
- Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit im Fokus** 32
Eine Fachschaft stellt sich vor:
aus dem Johann-Conrad-Schlaun-Berufskolleg Warburg
- 34 (Fortbildungs-)Veranstaltungen**
aus der Abteilung Religionspädagogik

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

zum neuen Schuljahr möchten wir den Fokus dieser Lesepause-Ausgabe auf das analoge Leben und Lernen im Lebensraum Schule legen. Dass wir sogar im Schulalltag mittlerweile zwischen Analogität und Digitalität unterscheiden bzw. eine Differenzierung überhaupt erst treffen müssen, ist vermutlich dem ersten nahezu bundesweiten „Lockdown“ im März des Jahres 2020 geschuldet, der auch die Schulen massiv betraf. Seither haben uns in allen Schuljahren immer wiederkehrende Corona-Hochphasen belastet, weshalb dieser Wechsel von analogen zu digitalen Elementen im Schulleben fester Bestandteil geworden ist.

Deshalb schien es uns umso wichtiger, den Blick nun auf den sogenannten analogen Lebens- und Lernort Schule zu richten. Also auf jenes Phänomen, wo Menschen leibhaftig einander begegnen, in Beziehung zueinander treten, gemeinsame Lernziele verfolgen und am Ende der jeweiligen Schulzeit mit (hoffentlich sehr guten) Abschlusszeugnissen (in der Grundschule) oder mit Schul- und Bildungsabschlüssen an den weiterführenden Schulstufen gut gerüstet für die nächsten (Lebens-)Etappen werden.

Dass solch analoge Begegnungen auch etwas mit der Art und Weise der Berührung mit Welt (und Religion) zu tun haben, zeigt die theoretische Einbettung, die Silke Leonhard mit Unterstützung von Hartmut Rosas Resonanztheorie darlegt. Schließlich können aus solchen widerhallenden menschlichen Beziehungen, wie sie von der Soziologie definiert werden, Anklänge für den Erfahrungs-

raum Schule, aber insbesondere für den Religionsunterricht abgeleitet werden.

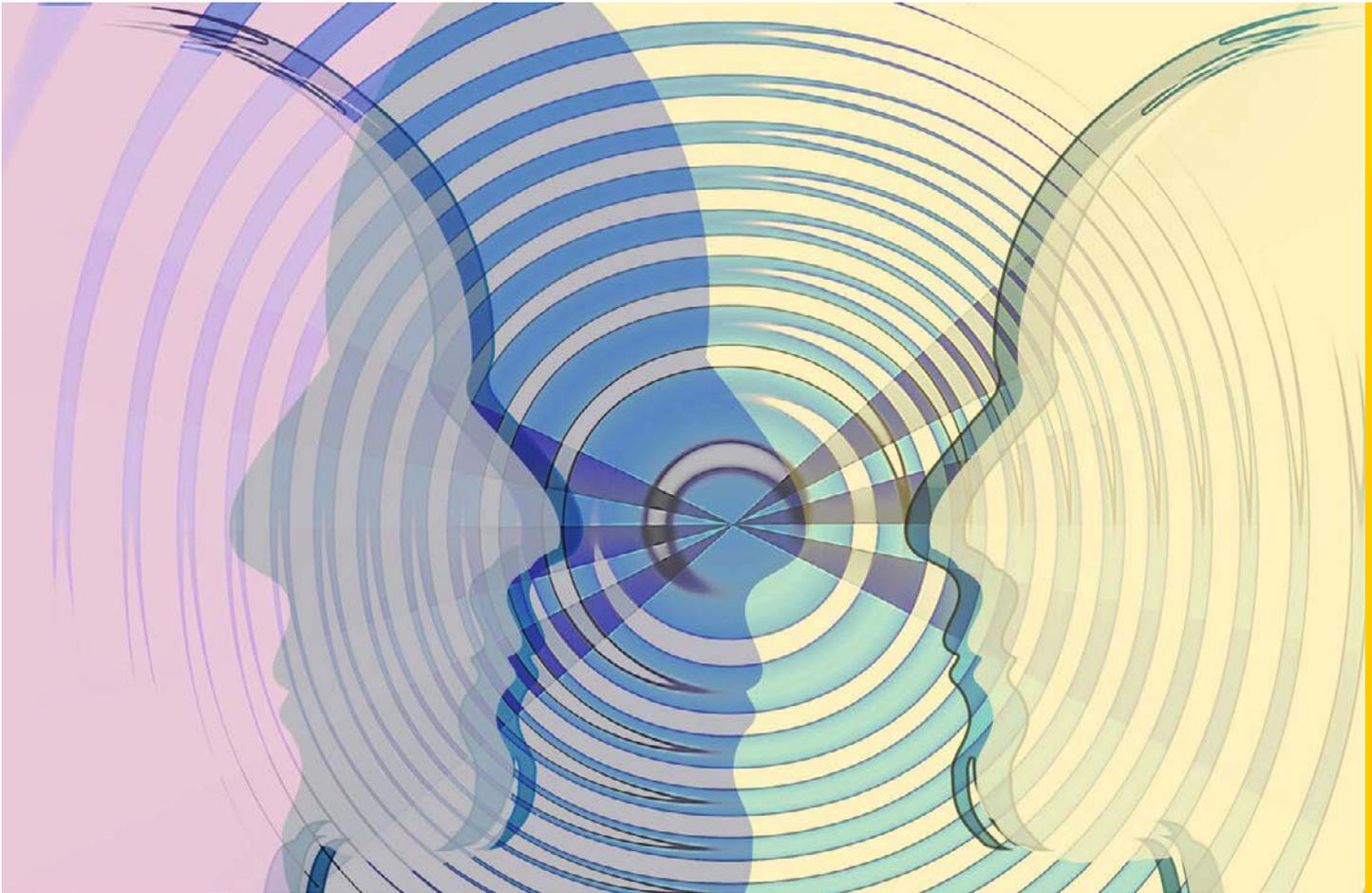
Diese Ausgabe der Lesepause möchte deshalb aus dem bunten Lebensraum Schule unterschiedliche Beispiele für gelungene analoge Begegnungsformate vorstellen und näher beleuchten, die vor allem aus der Perspektive der Schulseelsorge für das gesamte Schulleben von Relevanz sein können. Im engeren Sinne möchten wir aber auch speziell für den Religionsunterricht entwickelte Angebote herausgreifen, die Ihnen und Ihren Lerngruppen Unterstützung geben sollen, einen greifbaren und auf Begegnungen ausgerichteten Religionsunterricht anzubieten.

Beim Lesen dieses Heftes und vor allem bei allen analogen Begegnungen im Lebensraum Schule wünschen wir Ihnen viel Freude!



Dennis Lewandowski

Dr. Dennis Lewandowski
Leitung Abteilung Religionspädagogik



(IN) BERÜHRUNG MIT DER WELT

Resonanzorientiert lernen und lehren

In Zeiten wachsender Religionsferne wird die Notwendigkeit größer, die Relevanz von Religion zu verdeutlichen. Gleichmaßen nimmt die Selbstverständlichkeit von Religionsunterricht als Ort religiöser Bildung ab. Alles Weiterdenken zum Religionsunterricht ist daher herausgefordert, dessen Plausibilisierung mit einzurechnen. Warum und wo

für braucht es religiöse Bildung? Wie kann religiöses Lernen und Lehren schulisch weitergedacht werden?

Wer keine Beziehungen hat oder leben kann, wird einsam und buchstäblich manchmal seltsam. Wer nichts spürt, ist anästhetisiert. Diesen Fremdheitswirkungen zwischen Mensch und Religion liegen Entfremdungen

zugrunde, die mit Beziehungsarmut und Verhältnislosigkeit zu tun haben. Es gibt Religion, aber sie interessiert nicht. Die Haltung, Religion als Option zu sehen, kann Gleichgültigkeit bedeuten, lässt aber immerhin die Möglichkeit einer Kontaktaufnahme mit Religion zu.

Der Soziologe Hartmut Rosa knüpft mit seinem Nachdenken an die Frage an, wie einer entfremdeten Welt, die sich einer Steigerungslogik beugt, anders begegnet werden kann. Seine Antwort lautet sinngemäß: Resonanz. Die Metapher, die ihren Sitz im Leben in Physik und Musik hat, steht für eine sich wechselseitig in neue Schwingungen versetzende Welt. Aber wie kann das gehen? Gegen die diagnostizierte Beziehungsarmut hilft Kontakt mit den von ihm so bezeichneten Resonanzachsen der Welt – horizontal mit Menschen in Partnerschaft, Familie, Vereinen, Gesellschaften und Politik; vertikal mit Musik, Kunst, Natur und Religion und diagonal mit den Dingen, Tätigkeiten, der Arbeit, im Sport und eben auch in Schule. Für jeden Einzelnen geht es darum, sich berühren zu lassen von der Welt und ihren Dingen – ganz phänomenologisch gesagt: mit der Welt in Kontakt zu treten, durch Berührungen auch der pathischen Seite des Lebens zu begegnen. Für die Beziehung zu Religion spielen neben Berührung drei weitere Merkmale eine Rolle: Selbstwirksamkeit ist die Erfahrung, dass diese pathische Berührung eine Erfahrung des Selbst wird, durch die weiterhin Transformationen möglich sind – also Verwandlungen, wo sonst Stillstand war. Und entscheidend ist, dass diese Weise des Lebens Unverfügbarkeit nicht nur anerkennt, sondern bewusst wachhält. Rosas Resonanzansatz ist ein über gesellschaftliche Diagnosen weit hinausgehendes Konzept, in welches Religion als tragende Dimension eingezeichnet ist.

RELIGIÖSE BILDUNG ALS WELTBEGEGNUNG

Unter der Perspektive religiöser Bildung wird damit deutlich: Rosa knüpft mit dem Resonanzbegriff an den Bildungsgedanken der Weltbegegnung (Baumert / Kunter) an. Resonanzorientierte Bildung ist quer zu den Modi der Weltbegegnung ein Bildungsgestus, der nicht allein das Handeln, sondern die Wirkung des Sich-Ereignens als besonderen, nicht entfremdeten, sondern alternativen Beziehungsmodus hervorhebt.

Religion ist dabei in Anlehnung an P. Tillich, J. B. Metz und andere die Verheißung einer Antwortbeziehung im Urgrund Gott. Diese Beziehung gestaltet sich in Ritualen, religiösen Formen, Liedern etc. als Unterbrechung der Steigerungslogik und ermöglicht die Erfahrung von Antwort auf menschliches Suchen und Fragen in einer Tiefenbeziehung. Bildung hat daher mit Hören zu tun.

Religiöse Bildung schließt die vier Merkmale resonanter Weltbegegnung noch mal spezifischer für ein religiöses Weltverhältnis auf: Im Fokus steht, mit den Dimensionen der vertikalen Resonanzachse Kontakt und Begegnung aufzubauen, und zwar durch Wahrnehmen und Lernen, das (in der diagonalen Resonanzachse) an den materialen religiösen Formen und Dingen und (horizontal) im Miteinander geschieht. Resonanzorientiert wird damit klar: Es geht um eine religiöse Bildung, die – sowieso und mit Blick auf Krisen ohnehin – auf eine Stärkung von Beziehung zu Welt und Religion ausgerichtet ist und spezifische Beziehungserfahrungen zwischen Menschen, Bildungstoffen und den über diese vermittelten Weltausschnitten zueignen will. Nicht die Aneignung der Welt ist gefragt, sondern Weltanverwandlung im religiösen, lebensgestaltenden Sinn. Damit zielt Bildung auf ein Weltverhältnis von Menschen und Welt, das nicht von Macht, sondern von einem Aufeinander-Hören geprägt ist – im Vertrauen darauf, dass Gott, der andere, ein hörender und antwortender Grund ist. Religiöse Bildung schafft also ein responsives Verhältnis zur Welt, ein Leben mit der Welt.

RESONANZERFAHRUNGEN DURCH PERFORMATIVE ZUGÄNGE

Wie ist Lernen und Lehren dann gut anzulegen, wenn es darum geht, weder instruktiv einfach Religion noch nur religionskundlich über Religion und auch mehr als instrumentell von Religion zu lernen? Resonanzorientierte Didaktik meint vor allem ein beziehungsorientiertes Lernen mit Religion.

Didaktisch liegt der beziehungs-hafte Welterschließungsgedanke von Resonanz nah an W. Klafkis bekanntem Konzept wechselseitiger Erschließung. Ich sehe dabei zwei Richtungen der Beziehungsaufnahme



von Lernenden mit Religion und ihren Formen. Zum einen sind lebensweltliche Bezüge dann persönlich bedeutsam und daher auch kontaktfähig, wenn sie aus dem eigenen Fragehorizont von Schülerinnen und Schülern kommen. Große Fragen berühren dann, wenn sie entweder von ihnen selbst kommen oder aber ihr leibräumliches Leben und ihre konkrete Situation betreffen. Zum Beispiel die philosophisch-theologische Frage, wie leidensfähig Menschen sind, kann dann berühren, wenn sie aus einer Lage des Leidens gestellt wird oder aber durch Interviews mit Menschen, die selbst leiden oder mit Leidenden umgehen, an der einen oder anderen Stelle unter die Haut gehen. Anders als bei einer moralischen Betroffenheitspädagogik schafft ein resonanzorientiertes Arbeiten entsprechende Resonanzräume oder -zonen in anderen Räumen, in denen die Möglichkeit der Berührung gegeben, deren Unverfügbarkeit aber anerkannt wird. Aus diesen und anderen Gründen ist es wertvoll, das Kennenlernen und die performativ-gestaltende Kontaktnahme mit geprägter religiöser Praxis als zweiten, komplementären Weg hinzuzunehmen. Dazu gehören traditionelle Lieder, Gebete oder biblische Formen, seien es kulturelle Formen wie Kunst, moderne Musik, Gebäude, aktuelle Rituale oder religiöse Artefakte. Berührungen mit geprägten Formen können bei Lernenden Fremdheitserfahrungen hinterlassen, wenn sie sich z. B. durch teilnehmende Beobachtung oder beo-

bachtende Teilnahme probeweise darauf einlassen; um diese produktiv zu transformieren, ist ihnen phänomenologisch, theologisch und pädagogisch nachzugehen.

Resonanzorientierte Didaktik setzt bei den Wirkungen und der Wirksamkeit von Religion an. Es kommt daher darauf an, dass Lehrkräfte ihre eigenen Resonanzen durch Berührungen erkunden, um die Wirksamkeit von Religion bei anderen aufmerksam, neugierig und kompetent begleiten und fördern zu können. Setzt man initiativ solche Spuren und Prozesse in Gang, kann man als Response freudige Selbst-Wirksamkeit als Lehrperson erfahren – und insgesamt Wirksamkeitsspuren von Relevanz.



SILKE LEONHARD

Prof. Dr. Silke Leonhard ist Rektorin des Religionspädagogischen Instituts Loccum und außerplanmäßige Professorin für Praktische Theologie mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik an der Universität Frankfurt am Main.

silke.leonhard@evlka.de

LITERATUR- UND MATERIALHINWEISE:

Hartmut Rosa: Unverfügbarkeit, Berlin 2020

Silke Leonhard / Barbara Hanusa (Hg.): Kompetenz, Performanz, Resonanz. Konzeptionelle Perspektiven zu Religionsdidaktik im Streitgespräch, Rehburg-Loccum 2021

Religion betrifft uns 2/2023: „Was macht mich glücklich? Sinnsuche und Sinnversprechen in der Postmoderne“ (Modul 5: Gelingendes Leben durch Resonanzbeziehungen)

MEINE KLASSE UND ICH

Wie ein Kennenlerntag das positive Miteinander festigt

Im Februar fand in der St.-Ursula-Realschule in Attendorn für den 5. Jahrgang ein ganz besonderer Tag statt. Unter dem Titel „Meine Klasse und ich“ erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich selbst und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler besser kennenzulernen. Neben Spaß und Spiel wurden dabei auch die eigenen Stärken und Talente genauer unter die Lupe genommen. Das Team der Schülerpastoral erarbeitete gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, wie diese ihre vielfältigen Fähigkeiten im Klassenverbund neu und weiter gut einbringen können. Dabei standen viele Vertrauensübungen sowie erlebnispädagogische Bausteine zur Selbst- und Fremdwahrnehmung im Vordergrund.

Nach einer kurzen Vorstellung des Teams der Schülerpastoral hatten die Schülerinnen und Schüler zunächst die Gelegenheit, sich durch das Aufstellen im Raum nach Kategorien wie beispielsweise Körpergröße oder Schuhgröße, Geburtstag im Jahr oder ihre räumliche Entfernung zur Schule nach Himmelsrichtungen zu ordnen. Die besondere Herausforderung war, bei der Sortierung im Klassenraum nicht miteinander zu sprechen.

Beim dann folgenden sogenannten „Chaosinterview“ hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich eine ganz besondere und spannende Frage auszudenken, diese auf eine Karte zu schreiben und



sie anschließend allen im Raum zu stellen. In chaosartiger Weise liefen alle durcheinander im Klassenraum herum, um sich gegenseitig mit den vielen unterschiedlichen Fragen zu Hobbys, Lieblingsfarbe, schönstem Wochentag oder zum perfekten Frühstück zu interviewen.

Beim anschließenden „Auf und Ab“ ging es im Sitzkreis darum, sich zu einer bestimmten Aussage wie zum Beispiel „Mein Lieblingsfach in der Schule ist Mathe“ zu erheben, sollte man dieser Aussage zustimmen. Der Blick in die Runde ließ alle staunen, wie viele neue Gemeinsamkeiten sich dadurch in der Klasse herausfinden ließen.

Beim „Schritt nach vorn“ standen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam im Kreis, und die Teamer lasen Statements zur bereits erlebten Klassengemeinschaft vor. Dies waren Sätze wie: „Ich habe schon einmal erlebt, wie jemand in der Klasse beleidigt oder beschimpft wurde“ ... „Ich habe schon einmal erlebt, wie mir jemand in der Klasse geholfen hat“ ... „Ich habe schon einmal erlebt, wie jemand in der Klasse ausgeschlossen wurde“.

Sobald einer der Sätze auf jemanden zutraf, musste diese Person einen Schritt nach vorne aus dem Kreis heraus machen, sodass im Anschluss ein Austausch über die jeweiligen Erfahrungen stattfinden konnte.

Mit dem Tool „Tower of Power“ erlebten die Schülerinnen und Schüler, wie herausfordernd es sein kann, als

Klassengemeinschaft eine gemeinsame Aufgabe lösen zu müssen. In einem abgegrenzten Bereich auf dem Schulhof wurden acht Bauteile senkrecht stehend auf dem Boden verteilt. Die Aufgabe war, gemeinsam einen an Seilen befestigten Kran zu steuern und mit den Bauteilen einen Turm zu bauen. Durch genaue Absprache und organisiertes gemeinsames Handeln untereinander und innerhalb der Klassengemeinschaft wurde die Aufgabe erfolgreich gelöst.

Den Weg zurück ins Schulgebäude erlebten die Schülerinnen und Schüler als „blinde Kuh“. Sie fanden sich jeweils zu zweit zusammen, wobei eine Person die Augen verbunden bekam. Die andere Person führte diese durch lenkende Kommentare über den Schulhof zurück in das Klassenzimmer. Da ging es um pures Vertrauen.

Der Tag schloss mit der Erarbeitung von Klassenregeln, die das positive Miteinander auch über den Kennenlernetag hinaus festigen sollen. Zudem gab es eine kurze Reflexion, die sehr positiv ausfiel. Alle waren sich einig, dass der besondere Tag viel dazu beigetragen hat, sich als Klassengemeinschaft in der neuen Schule besser kennenzulernen.



HANS-BODO MARKUS

Der Autor ist als Referent in der Abteilung Schulpastoral des Bereichs Schule und Hochschule zuständig für die Schülerpastoral und das Mentorat.

hansbodo.markus@erzbistum-paderborn.de

ENDSPURT FÜR DIE OBERSTUFE

Analoge Lernstrategien, Methoden und Impulse für die Prüfungsphasen und die Zukunft



Beratungslehrer Thomas Weber (links) und Oberstufenkoordinatorin Jessica Linnemann (rechts) mit dem Team des Erzbistums Paderborn (v. l.): Peter van den Bongard, Nicole Bertling, Sarah Münsterteicher, Friederike Beuke und Hans-Bodo Markus

Ein ganz besonderes Angebot nahmen die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten des Gymnasiums Petrinum am Tag der Ausgabe ihrer Laufbahnbescheinigungen am 20. Januar 2023 wahr: In Kooperation mit der Schülerpastoral der Ab-

teilung Schulpastoral des Erzbistums Paderborn erhielten die gut 100 Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich in vier individuell gewählten Workshops auf die anstehenden Prüfungen und auf die Zukunft generell vorzubereiten.

Der erste Workshop „Wie soll ich das nur alles lernen? – Lernstrategien für die Prüfungsvorbereitung“ hatte unterschiedliche Lerntechniken zum Inhalt. In Kleingruppen bestand die Möglichkeit, diese ganz konkret anzuwenden und darüber ins Gespräch zu kommen. Vorgestellt wurden nicht nur individuelle Zeitpläne für die Prüfungsvorbereitung, sondern auch die Prozesse des Lernens vom Ordnen, Aneignen bis zum Frischhalten von Wissen.

Im zweiten Workshop „Keine Lust mehr! Das lerne ich morgen – Impulse zur Steigerung der Lernmotivation“ beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler zunächst damit, was unter Motivation überhaupt zu verstehen ist und in welchem Zusammenhang Motivation mit Lernerfolg steht. Anschließend wurde es ganz persönlich: In welchen Situationen kann ich mich gut motivieren? Unterscheidet sich meine Motivation in der Freizeit von der beim Lernen? Es wurden sodann verschiedene Methoden erarbeitet, die einen Einfluss auf die Lernmotivation haben können. Ziel dieses Workshops war es vor allem, für sich persönliche Impulse zur Steigerung der Lernmotivation herauszuarbeiten.

Im dritten Workshop „Ja – nein – vielleicht – Entscheiden lernen“ stellten sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Fragen nach Shirt oder Hoodie, Sneaker oder Boots, Pizza oder Döner. Sondern auch Fragen zu Entscheidungen, die man nicht so leicht treffen oder rückgängig machen kann: die Wahl der Leistungskurse, die Trennung von einem Freund oder einer Freundin, die Wahl des Berufes, der Ausbildung oder des Studienfaches. Der Jesuit Ignatius von Loyola hatte schon vor über 500 Jahren Tipps für eine gute Entscheidungsfindung. Er rät, sich für eine wichtige Entscheidung genügend Zeit zu nehmen!

Der vierte Workshop „Oh nein, die Prüfung werde ich nie bestehen! – Mit Entspannungsübungen stressfreier durch die Prüfungszeit“ war darauf ausgerichtet, sich zunächst mit dem Thema Stress auseinanderzusetzen und festzustellen, was man persönlich unter Stress versteht und wie dieser sich auf den eigenen Körper auswirkt. Sodann wurden unterschiedliche Methoden zur Entspannung ausprobiert, die präventiv

in Lernphasen eingebaut oder in einer akuten Situation angewendet werden können. In den zweistündigen Workshops – zwei durften jeweils besucht werden – erhielten die Schülerinnen und Schüler viele unterstützende Tipps und motivierende Praxiseinheiten. Immer waren individuelle Arbeitsphasen Bestandteil.

„Wir freuen uns, dass wir unseren angehenden Abiturientinnen und Abiturienten dieses Angebot machen können“, resümierte Oberstufenkordinatorin Jessica Linnemann die Veranstaltung. Das Angebot der Schulpastoral Paderborn sei „eine inhaltlich und konzeptionell tolle Ergänzung zur fachlichen und methodischen Ausbildung, die die Petriener an ihrer Schule erfahren“. Auch Jahrgangsstufenleiter und Beratungslehrer Thomas Weber war insgesamt sehr zufrieden: „Das Feedback der Schülerinnen und Schüler zu den durchgeführten Workshops war sehr positiv. Wir danken den Teamern der Abteilung Schulpastoral für diesen etwas anderen Schultag!“

Das Petrinum plant, dieses gelungene Format auch für die zukünftigen Abiturjahrgänge in den nächsten Jahren anzubieten.



HANS-BODO MARKUS und CARSTEN STREFFING
 Carsten Streffing unterrichtet am Gymnasium Petrinum Englisch und Katholische Religion.
 Hans-Bodo Markus ist als Referent in der Abteilung Schulpastoral zuständig für die Schülerpastoral und das Mentorat.

hansbodo.markus@erzbistum-paderborn.de

Der Mensch als Homo ludens

Erlebnispädagogische Tools im schulischen Kontext



Mit dem „Tower of Power“ lässt sich nur im gemeinsamen Handeln das Ziel erreichen.

„Denn, um es endlich einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Schiller weist in seinem Beitrag „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ dem Spiel eine tragende Rolle im menschlichen Wesen zu: Der Mensch spielt, und erst dadurch wird er ganz zum Menschen. Ähnlich beschreibt der Historiker Johan Huizinga in seinem Werk „Homo ludens. Vom Ur-

sprung der Kultur im Spiel“ das Spiel als Grundvollzug des Menschseins.

Bis heute wird in unterschiedlichen wissenschaftlichen Fachrichtungen das Spiel als grundlegend und kulturkonstituierend beschrieben, auch wenn es in Bereichen des täglichen Lebens häufig als explizit herausgelöst betrachtet wird. „Das ist doch hier kein Spiel, das ist Ernst“, ist ein Satz, der in unterschiedlichen

Kontexten bemüht wird. Es scheint, als stünden sich die Begriffe „Spiel“ und „Ernst“ diametral gegenüber und müssten getrennt wahrgenommen werden. Diese strikte Trennung ist gerade in pädagogischen Kontexten fraglich. Für eine menschliche Erziehung ist das Spielen grundlegend.

Umso interessanter ist, dass das Spielen im schulischen Kontext im Laufe der Schuljahre häufig an Bedeutung zu verlieren scheint, obwohl die Spielfreude und der Drang zum Spielen bei Schülerinnen und Schülern unserer Erfahrung zufolge altersunabhängig hoch sind.

Erlebnispädagogische Tools greifen die Spielfreude auf und ermöglichen es den Teilnehmenden, in einem geschützten, bewertungsfreien Raum Aufgaben im Team zu lösen und sich so spielerisch ernstern Themen des Lebens zu nähern.

Kennzeichnend für die Spiele ist ihr analoger und dynamischer Charakter. Aufgaben müssen mit den gestellten Materialien und Rahmenbedingungen vor Ort gemeinsam gelöst werden. Der Weg zum Ziel ist nicht vorgegeben. Die Leerstellen im Spielsetting eröffnen vielmehr einen experimentellen Gestaltungsfreiraum: Gemeinsam versuchen die Teilnehmenden, durch kooperierendes und kommunikatives Agieren die Aufgabe zu lösen. Irrtum und Umwege sind dabei nicht ausgeschlossen. Sie machen den Reiz des Spiels aus und bilden die Grundlage für die anschließende Reflexion: Warum war unser erster Versuch nicht erfolgreich? Welche Ideen haben uns zur Lösung geführt?

Um als Lehrkraft solche Tools in Klassen einzusetzen, scheint es sinnvoll, selbst ein solches Spiel in einer Gruppe zu erleben. Die folgenden Ausführungen möchten zum eigenen Erleben ermutigen:

Im Rahmen unserer Kollegiumstage setzen wir in der Veranstaltungseinheit „Gutes Team“ das Tool „Tower of Power“ ein. Ziel ist, auf dem Boden stehende Holzquader mittels eines manuell zu bedienenden Krans zu einem Turm zu stapeln. Bewegt wird der Kran über Seile, die die Gruppenmitglieder koordinierend bewe-

gen. Es ist erstaunlich, wie schnell sich hier ein gruppendynamischer Prozess entwickelt und wie hoch die Motivation ist, alle Holzklötze zu stapeln. Auch das Umstürzen wird oft mit einem Lachen quittiert: Weiter geht's – auf ein Neues!

Berührend waren für uns die Reflexionen der Beteiligten:

- „Ich hatte schon nach zwei Minuten keine Lust mehr. Eure Motivation hat mich inspiriert weiterzumachen.“
- „Gelungen fand ich unseren Umgang mit den Pannen. Wir konnten heiter scheitern und uns gemeinsam einem neuen Versuch widmen.“
- „Es ging nie um die Frage: Wer war schuld? – Wir haben einfach nach vorne geschaut und uns gegenseitig positiv bestärkt. – Das wäre toll, wenn wir im Schulalltag auch so miteinander und mit den Schülerinnen und Schülern leben und lernen könnten.“

INFORMATION:

Nähere Infos und Buchungsmöglichkeiten für einen Kollegiumstag und für eine Fortbildung zu erlebnisorientierten Tools finden Sie hier:



PETER VAN DEN BONGARD und DR. HEIKE BEE-SCHROEDTER

Peter van den Bongard ist in der Abteilung Schulpastoral zuständig für die Schülerpastoral, Dr. Heike Bee-Schroedter für die Pastoral für Lehrkräfte.

peter.bongard@erzbistum-paderborn.de
heike.bee-schroedter@erzbistum-paderborn.de



Kinder der Grundschule St. Michael arbeiten zum „Heldinnen und Helden“-Projekt.

ÜBER 1000 KINDER NAHMEN AN PROJEKTEN DER GRUNDSCHULPASTORAL TEIL

Thomas Koeper, Lehrer in Paderborn, berichtet von seinen Erfahrungen

Seit dem Frühjahr 2022 haben in unterschiedlichen Grundschulen über 1000 Schülerinnen und Schüler an den Projekten der Schulpastoral Grundschule „Zeit für dich – Stille und Entspannung“, „Du hast die Welt so wunderbar gemacht – Schöpfung“ und „Heldinnen und Helden – Finde deine Stärken“ teilgenommen. Von Bielefeld über Schwaney bis Kirchborchen, Paderborn, Bielefeld und Dortmund gibt und gab es Anfragen an die Referentin Sarah Münsterteicher und ihr Team.

Thomas Koeper, Lehrer in Paderborn, schildert seine Erfahrungen in einem Interview mit Sarah Münsterteicher. Das vollständige Interview finden Sie auf unserer Homepage via QR-Code.

Hallo, Thomas, würdest du dich bitte kurz vorstellen?

Thomas Koeper: Ich bin Klassenlehrer der Bärenklasse an der Grundschule St. Michael in Paderborn. Ich habe die Fächer Mathematik, Deutsch und Musik studiert und freue mich jeden Tag erneut, mit den Kindern zusammenzuarbeiten.

Deine Schule hat die Projekte „Heldinnen und Helden – Finde deine Stärken“ und „Zeit für dich – Stille und Entspannung“ durchgeführt. Worin siehst du jeweils den Mehrwert? Und warum sollte man die Projekte buchen?

Thomas Koeper: Die Vorteile sind vielfältig und ganz unterschiedlich. Zunächst ist es für die Kinder ein großer Anreiz, etwas Besonderes außerhalb vom Unterrichtsalltag zu machen. Gleichzeitig werden wichtige Inhalte vermittelt. Der Alltag wird auch für die Kinder – nicht nur in der Schule – immer stressiger. Parallel verbringen sie immer mehr Zeit in der Schule, etwa durch den Ganzttag. Dabei sind sie immer wieder in Kontakt mit anderen Kindern.

UMSO WICHTIGER IST ES, MOMENTE UND ANGEBOTE DER RUHE ZU ERMÖGLICHEN.

Pausen und Entspannung sind ein wichtiger Ausgleich, um anschließend beim Lernen wieder durchstarten zu können. Das Stille-Projekt vermittelt anschaulich, wie verschiedene Angebote zu Ruhephasen in Gruppen oder für sich persönlich geschaffen werden können. Durch viele unterschiedliche praktische Erfahrungen werden die Kinder zur Stille geführt, ohne dabei den Spaß zu verlieren. Parallel ermöglicht das Material, dass diese Ansätze in den Schulalltag Einzug erhalten.

Im dritten und vierten Schuljahr liegt bereits eine große Entwicklung der Persönlichkeit hinter den Kindern. Durch den verstärkten Blick auf Leistung wird es umso wichtiger, eigene Stärken in allen Bereichen im Blick zu behalten. Genau darauf zielt das „Helden-Projekt“ ab. In allen steckt ein Superheld, doch welcher steckt in mir? Was sind meine Superkräfte? Mit diesem Gedanken gestärkt in den Schulalltag zurückzugehen, ist für die Kinder ein großer Gewinn.

Was waren jeweils Highlights für dich?

Thomas Koeper: Ich glaube, beim Stille-Projekt war es die Stillefeder. Aus einem erst mal unscheinbaren, alltäglichen Gegenstand entstand durch eine kleine, neue Bedeutung eine große Wirkung, die man einfach selbst erleben muss.

Im „Helden-Projekt“ war es der Moment, als sich bei den Kindern sozusagen der Schalter umlegte und sie merkten, dass aus den Merkmalen ihrer Idole und

größtenteils fiktiven Helden ihre eigenen Fähigkeiten wurden und diese im realen Leben mindestens genauso wichtig sind.

Und wie geht es weiter an der Schule? Werdet ihr die Projektstage wiederholen?

Thomas Koeper: Die Wiederholung war nicht nur bei mir, sondern im ganzen Kollegium keine Frage. Die gute Vorbereitung und Durchführung haben Kinder und Erwachsene begeistert. Aktuell planen wir ein System, sodass jedes Kind, das unsere Schule besucht, einmal beide Projekte miterleben kann. Etwas, was man nicht nur Schulen mit katholischem Bezug empfehlen kann!

Vielen Dank für das Gespräch, Thomas!



SARAH MÜNSTERTEICHER

Die Autorin ist in der Abteilung Schulpastoral Referentin für Schulpastoral in der Grundschule.

sarah.muensterreicher@erzbistum-paderborn.de

THOMAS KOEPER

ist Lehrer an der Grundschule St.-Michael.

INFORMATION:

Hier geht es zum ungekürzten Interview mit Thomas Koeper:



Weitere Informationen zur Grundschulpastoral:



(FORTBILDUNGS-) VERANSTALTUNGEN

aus der Abteilung Schulpastoral

„Ein anderer Start ins neue Jahr“ – Inseltage zum Jahresbeginn auf Norderney

„Allem Anfang wohnt ein Zauber inne ...“: Dieses Zitat von Hermann Hesse gilt besonders auch für den Start in ein neues Jahr. Erleben Sie den Jahresanfang einmal bewusst an einem anderen, zauberhaften Ort – auf der Nordseeinsel Norderney. Mit der Caritas-Inseloase steht uns ein gemütliches, gastfreundliches Haus für diesen besonderen Start ins Jahr zur Verfügung.

Termin:
Dienstag, 2. Januar bis Freitag, 5. Januar 2024
Ort:
Caritas-Inseloase, Marienstraße 18, Norderney



Nähere Infos finden Sie hier:

Wenn Kinder und Jugendliche trauern ... Impulse zur bedürfnis- und ressourcenorientierten Trauerbegleitung von Heranwachsenden

Wie können wir insbesondere Kinder und Jugendliche in ihrem Trauerprozess hilfreich begleiten?

Die erfahrene Trauerbegleiterin und Autorin Stephanie Witt-Loers wird

- Raum für die persönliche Auseinandersetzung mit eigenen Trauererfahrungen eröffnen
- aktuelles Grundwissen zu Trauerprozessen und -reaktionen von Kindern und Jugendlichen vorstellen
- kultursensibel praktische Anregungen zur Trauerbegleitung vermitteln

Termin:
23. und 24. November 2023, 9 Uhr bis 14 Uhr
Ort:
Bildungshaus Liborianum, Paderborn



Nähere Infos finden Sie hier:

Fit und gesund durch den (Berufs-)Alltag – Anregungen für Ihre mentale, kognitive und körperliche Gesundheit

Als Lehrkräfte bewältigen Sie täglich vielfältige Aufgaben. Dabei gesund zu bleiben und Lebensfreude zu bewahren, ist nicht selbstverständlich. Wir bieten Ihnen ein vielfältiges Workshop-Programm, um sich einmal gezielt Ihrer Gesundheit zu widmen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Bildungshaus Liborianum sowie dem IfL (Institut für Lehrerfortbildung in Essen) durchgeführt.



Termin:

2. März 2024, 9 Uhr bis 15:30 Uhr

Ort:

Bildungshaus Liborianum, Paderborn

Kosten:

30,- Euro



Nähere Infos finden Sie hier:

Ideenbörse Grundschulpastoral

Mit der Ideenbörse Grundschulpastoral möchten wir ein Forum für Sie eröffnen, um die schulpastorale Arbeit an Grundschulen zu erweitern und zu bereichern. Wir stellen Ihnen zu verschiedenen Themen des Jahreskreises unsere schulpastoralen Ideen vor, die auch unter verschiedensten Bedingungen und in unterschiedlichen Settings durchgeführt werden können, egal ob klassenintern oder auch gemeinschaftsstiftend für die ganze Schule. Ein wesentliches Element stellen für uns Schulgottesdienste und schulpastorale Projektideen dar. Zudem bieten wir Ihnen mit einem Padlet eine virtuelle Pinnwand mit nützlichen Links, Tipps und Materialien an. Gemeinsam kommen wir zum jeweiligen Thema und zu geprägter Zeit ins Gespräch. Die Veranstaltung wird jeweils digital stattfinden.



Erntedank und Schöpfung

Termin:

Montag, 21. August 2023, 17 Uhr bis 18:30 Uhr

Ort:

online, Einwahllink folgt kurz vor der Veranstaltung



Nähere Infos finden Sie hier:

Advent und Weihnachten

Termin:

Montag, 6. November 2023, 17 Uhr bis 18:30 Uhr

Ort:

online, Einwahllink folgt kurz vor der Veranstaltung



Nähere Infos finden Sie hier:

MEDIEN- HÄPPCHEN

BUCHEMPFEHLUNGEN UND FILMTIPPS FÜR DEN UNTERRICHT

Christina Brügge:

Beziehungsorientierte Religionsdidaktik



Religiöse Bildungsprozesse haben sich unter den soziokulturellen Bedingungen der Gegenwart massiv verändert. Schlagwörter wie Individualisierung, Konsumismus, Erosion der Traditionen und Entkirchlichung sind in den öffentlich-mediale Diskursen präsent. Wie lässt sich demnach ein zeitgemäßer Religionsunterricht gestalten? Eine religionspädagogische Modellbildung, die den

Leitbegriff „Beziehung“ als Referenzrahmen der religionsdidaktischen Planung und der Unterrichtspraxis wählt, geht von der Grundannahme aus, dass ein guter Unterricht nur dann möglich ist, wenn die Sachebene und die Beziehungsebene des Unterrichts eine konstruktive Einheit bilden. Die Autorin entwirft in Auseinandersetzung mit dem Beziehungsbegriff konkrete Ideen für die Praxis heutigen Religionsunterrichts.

Dieser Titel ist im Medienzentrums an den Standorten Dortmund und Paderborn ausleihbar.

INFORMATION:

Das Medienzentrums bietet an seinen Standorten in Paderborn und Dortmund allen Religionslehrkräften umfangreiche religionspädagogische und theologische Medienbestände zur Nutzung vor Ort, zur Ausleihe und zum Download. Die Medien sind geeignet zur Unterrichtsvorbereitung und für den Einsatz im Unterricht.

Alle Informationen unter www.mz-pb.de

Hans Mendl:

Religion erleben: Praxisband Grundschule + Sekundarstufe



Religiöse Bildung ist mehr als nur ein Reden über Religion! Wenn Kinder und Jugendliche die Praxis von Religion erleben, verstehen sie sie besser. In den beiden Praxisbänden jeweils für Grundschule und Sekundarstufe stellen erfahrene Lehrkräfte anschauliche schulische Praxisprojekte vor: Sie beziehen sich auf

den reichen Schatz von Glaubensvollzügen des Christentums, zentrale Orte, Riten, Gebete, Feste, Liturgien und Bekenntnisformen. In Orientierung an einem performativen Grundmodell, das ein Reden über Religion mit Erlebnis- und Reflexionsmomenten verknüpft, wird gezeigt, wie im Religionsunterricht erfahrungsdicht und nachhaltig gelernt werden kann.

Dieser Titel ist im Medienzentrums an den Standorten Dortmund und Paderborn ausleihbar.





**Christiane Rustemeier:
Religionsunterricht erfahrungsorientiert gestalten**

Der Praxisband für einen motivierten Religionsunterricht an Förderschulen bietet sowohl theoretische Grundlagen als auch praxiserprobte Materialien, um einen erfahrungsorientierten und ganzheitlichen Unterricht zu gestalten. Er ermöglicht Schülerinnen und Schülern grundlegende spirituelle Erfahrungen und führt sie an die gelebte christliche Tradition heran. Die Praxisbausteine zu den Themen „Schuljahresanfang“, „Advents- und Weihnachtszeit“, „Fasten- und Osterzeit“ sowie „Schuljahresende“ ermöglichen einen altersgerechten und abwechslungsreichen Religionsunterricht. Die Arbeitsmaterialien werden dabei überwiegend in zwei Differenzierungsstufen angeboten, sodass Lehrkräfte den unterschiedlichen Leistungsständen ihrer Schülerinnen und Schüler optimal begegnen können.

Dieser Titel ist im Medienzentrum an den Standorten Dortmund und Paderborn ausleihbar.



My Mirror
Als sie geheiratet hat, strahlte sie. Auf jedem einzelnen der Fotos, die eine typisch traditionelle indische Zeremonie zeigen. Doch jetzt, ein Jahr danach, ist die junge Frau allein in einem Haus, zusammen mit ihrer Schwiegermutter, während ihr Mann weit weg von ihr arbeitet und nie Zeit für sie hat. Also versucht sie, sich die Zeit mit Videos zu vertreiben, die sie über sich selbst für eine Social-Media-Plattform dreht – und gerät dadurch in Konflikt mit ihrer streng traditionellen Familie.

Ausleihbar als DVD an beiden Standorten und online im Medienportal



Mit Gefühl
Der junge Terek sucht sich in New York eine Bleibe und trifft auf den taubblinden Artie, der die Straße überqueren will. Anfangs widerwillig, hilft ihm Terek jedoch, sich zurechtzufinden, und lernt dabei, auf sein Herz zu hören. Nominierung als bester Kurzspielfilm Oscar 2021, über 20 Preise.

Ausleihbar als DVD am Standort Paderborn und online im Medienportal

FASSBARE RELIGION – GREIFBARER GLAUBEN

Ein Plädoyer für analoge Lernformen

Wie geht eigentlich Lernen? Schnell sind wir dabei, Google zu fragen oder seit Neuestem Chat GPT. Aber eigentlich wissen wir: Lernen geht anders. Nicht umsonst sprechen wir davon, dass wir etwas be-greifen müssen. Und das können wir nur mit den Händen, mit allen Sinnen.

Irgendwann haben wir es alle einmal gelernt: Jean Piaget, die Sache mit den Stufen der Entwicklung, enaktiv, ikonisch, symbolisch. Seine These: Zuerst muss gehandelt und begriffen werden, bevor abstrakt verstanden werden kann.

Und das religiöse Lernen? Gibt es hier auch eine enaktive Ebene? In den Stufen der religiösen Entwicklung bei Fowler, Oser und Gmünder kommt das nicht mehr vor. Haben sie das übersehen?

Übersehen wir es vielleicht alle, wenn wir das Lernen immer digitaler machen? Muss das religiöse Lernen nicht auch immer – vielleicht sogar zuerst – etwas mit dem Begreifen und Fühlen zu tun haben? Hier ein Plädoyer für analoge Lernformen, die nicht durch digitale Gestaltungen ersetzt werden können und wo das Greifen und An-Fassen ihren Mehrwert entfalten:

VOM MEHRWERT DES ANGEFASSTEN BROTES

Im Rahmen eines Projektes zum Leben zur Zeit Jesu wird Brot gebacken. Mit einer Steinmühle wird das Korn gemahlen, zu Teig gerührt und auf dem heißen Stein (ein Raclette tut es auch) gebacken. Dieses Brot – verbunden mit einem kurzen Dankgebet – schafft eine Wirklichkeit, die mehr von der Bedeutung des Brotes erzählt als jede andere Begegnung.



Ein Schüler mahlt mit einer Steinmühle das Korn.

DAS KREUZ FASSBAR MACHEN

Auf der Suche nach Spuren über den Tod hinaus sind Kreuze eine überraschende Quelle der Erkenntnis. In der Betrachtung von Darstellungen und realen Kreuzen der Kinder erschließen sich greifbare Momente. Ertragreicher wird es, wenn eigene Kreuze gelegt und mit Bedeutungen versehen werden. Aus einem Dekorationsgegenstand wird erfasster Glaube.



Schülerinnen und Schüler gestalten selbst ein Kreuz.

MEHR ALS EINE BASTELARBEIT: OSTERGÄRTEN

In Zusammenarbeit mit einer Kirchengemeinde sollten die Stationen der Passionsgeschichte in Schuhkartongröße dargestellt werden. Wird das mehr als religiöser Kunstunterricht? Diese skeptische Frage stellt sich bestimmt. Wie so oft überraschten die Kinder: Im Darstellen mussten sie begreifen, was wichtig ist, und verstanden mehr, als es die beste digitale Vermittlung gekonnt hätte.

WIR LERNEN DIE WELTRELIGIONEN KENNEN

Für dieses Thema im vierten Schuljahr gibt es viele Unterrichtsvorschläge mit gut ausgearbeiteten Karteien und Arbeitsblättern. Kognitives Wissen, das schnell wieder vergessen wird, kann damit vermittelt werden. Gegenstände der Religionen können helfen, die Kluft zu überwinden. Nicht aus sich heraus wirken diese, sondern in der respektvollen Inszenierung und Wahrnehmung. Zeigen Sie, wie die Thora-Rolle kostbar eingepackt ist und dass der Koran einen extra Ständer erhält. Dann wird deutlich, wie das Wort Gottes in anderen Religionen wertgeschätzt wird, und dies öffnet vielleicht einen neuen Blick auf unseren Umgang mit der Bibel.



Schülerinnen und Schüler lernen die zentrale Bedeutung der Thora-Rolle für das Judentum kennen.

KIRCHENRAUMERKUNDUNG

Haben Sie schon einmal in der Bartholomäuskapelle in Paderborn gesungen? Wie schwer ist es, eine Kirchentür selbstständig zu öffnen? Wie erhebend ist der Blick, wenn man auf den Stufen vor dem Neheimer

Dom steht? Im Anschluss an eine Fortbildung besuchen einige Religionslehrkräfte die Wallfahrtskirche auf dem Kohlhagen in Kirchhundem. Kein Arbeitsblatt ersetzt den Besuch eines Kirchenraumes. Wie riecht es in einer Kirche? Wie klingt es, wenn wir flüstern oder singen? Wo finde ich meinen eigenen Platz in diesem Raum?

Wir laden Sie ein: Lernen auch Sie analog. Besuchen Sie unser Fortbildungsangebot „Praxistag Religionsunterricht Grundschule“ in Kirchhundem, Bielefeld, Dortmund, Bestwig oder Paderborn. Erproben Sie vielfältige Möglichkeiten des handlungs- und erfahrungsorientierten Lernens sowie performative Zugänge im Religionsunterricht. Information und Anmeldung auf Seite 34.



KATRIN HOLTHAUS und JOHANNES RÖWEKAMP

Katrin Holthaus ist in der Abteilung Religionspädagogik Referentin für Religionsunterricht an Grund- und Förderschulen. Johannes Röwekamp ist zuständig für die schulpraktische Ausbildung der Gemeindeferentinnen und -referenten sowie für das Schulprofil Katholische Grundschulen.

katrin.holthaus@erzbistum-paderborn.de
johannes.roewekamp@erzbistum-paderborn.de

Den Religionsunterricht mit Medien erfassbar und erfahrbar machen



Die biblischen Egli-Figuren legen den Schwerpunkt stärker auf das Betrachten und die Interpretation einer biblischen Szene.

Niemand wird den Wert digitaler Medien im heutigen (Religions-)Unterricht leugnen. Eine Verfügbarkeit unabhängig vom physischen Exemplar, die Projizierbarkeit innerhalb einer digitalen Lernumgebung und die Inhaltsdichte mit ihrer Methodenvielfalt sprechen eine deutliche Sprache.

Die Vorstellung analoger Medien in diesem Beitrag folgt keiner Nostalgie unter Beschwörung einer vermeintlich guten alten Zeit. Mitunter gibt es aber auch Themen, die mit dem Einsatz analoger Medien im Unterricht besser erarbeitet werden können. Mit Godly

Play, Eglifiguren und dem Materialkoffer Judentum werden hier drei Medienarten exemplarisch vorgestellt.

BIBLISCHE GESCHICHTEN LEBENDIG WERDEN LASSEN

Das lebendige Erzählen biblischer Geschichten bildet eine Grundlage, Glauben mit Hand, Fuß und Herz zu erfahren. Von freudigen und leidvollen Lebenswelten anderer Menschen zu hören, ihre Lebenssituation zu durchdenken, durchzuspielen kann Handeln einfühlsamer, mitfühlender und verantwortungsvoller machen. Hier können der Einsatz von Godly Play und der

biblischen Egli-Figuren einen entscheidenden Beitrag liefern.

Aus dem multikonfessionellen Kontext der amerikanischen Sonntagsschule, in der pädagogischen Tradition der Pädagogik Maria Montessoris, begann Dr. Jerome Berrymann 1972, ein eigenständiges Konzept religiöser Bildung zu entwickeln. „Godly“ bedeutet spirituell und will ermutigen, biblische Geschichten und christliche Traditionen spielerisch und kreativ – also „play“ – zu entdecken. Eine theologische Entdeckungsreise, um persönliche Antworten auf Grundfragen des Lebens und des Glaubens zu finden. Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre Spiritualität zu entdecken und wachsen zu lassen. Hörend und spielerisch sind sie in der Lage, zu erkennen, dass sich Gott in ihrem Leben erfahrbar machen will.

Doris Egli konzipierte in den 1960er-Jahren mit Unterstützung ihres Mannes Primo die ersten beweglichen Figuren. In der Kunstakademie Stuttgart hatten beide die Studiengänge figürliche Gestaltung belegt. Ihr Ziel war zunächst, ihre Kinder biblische Geschichten bildlich erleben zu lassen. Was im privaten Bereich seinen Anfang nahm, faszinierte bald Menschen, die das Wort Gottes verkünden und auf der Suche nach Methoden und Medien sind.

Die verbale Kommunikation, die Sprache, hat einen hohen Stellenwert beim Erzählen von Glaubensgeschichten mit biblischen Erzählfiguren. Personen und

Lebenssituationen der biblischen Zeit werden durch die Sprache zum Schlüssel einer Erzählung. Mit einem oder mehreren Sätzen „sehen“ die Zuhörenden die Situation. Mit jedem Wort entsteht vor dem geistigen Auge ein Bild. Während des Erzählprozesses reihen sich die Bilder wie Perlen an einer Kette zu einer ganzen Geschichte zusammen.

Bei Godly Play liegt der Ansatz eher im spielerischen Erzählen, die biblischen Egli-Figuren legen den Schwerpunkt stärker auf das Betrachten und die Interpretation einer biblischen Szene.

MATERIALKOFFER JUDENTUM

Der Koffer enthält Kultgegenstände und Realien. Dazu gehören unter anderem ein Gebetsmantel mit Kippa, ein Gebetsriemen oder eine Mezuzah, die einen Einblick geben in die jüdische Spiritualität und ihre Gebetshaltung. Der Chanukka-Leuchter führt in die Bedeutung und die Bräuche des gleichnamigen Festes ein. Die Bedeutung der Schrift als Wort Gottes lässt sich mit der Thora-Rolle – mit Mantel und Zeigestab – erarbeiten.

In der Reihe Materialkoffer „Weltreligionen“ sind weitere Exemplare zum Islam und zum Hinduismus verfügbar.

Alle Medien erhalten Sie zur Ausleihe im Medienzentrum an seinen Standorten in Dortmund und Paderborn.



Der Materialkoffer Judentum enthält zentrale Kultgegenstände und Realien.



CHRISTOPH QUASTEN M. A.

Der Autor ist Leiter des Medienzentrums im Erzbistum Paderborn.

christoph.quasten@erzbistum-paderborn.de

WELTKIRCHE KONKRET

INTERKULTURELLE BEGEGNUNG UND EINSATZ FÜR GLOBALE GERECHTIGKEIT



Der missio-Truck führt anhand konkreter Beispiele in die Lebenssituation von jungen Menschen ein, die von Ausbeutung und Versklavung betroffen sind.

AUSGEWÄHLTE ANGBOTE FÜR WELTKIRCHLICHES LERNEN IN DER SCHULE

Das Team Weltkirche im Erzbischöflichen Generalvikariat versteht sich als Fachstelle für interkulturelle Begegnung und globale Gerechtigkeit. In Kooperation mit den kirchlichen Hilfswerken Misereor, Adveniat, Renovabis und missio bieten wir verschiedene Bildungsangebote für Schulklassen der verschiedenen Schulformen an. Einige Angebote stellen wir Ihnen exemplarisch vor.

CHRISTIN UND CHRIST SEIN IN DER WELT – GÄSTEBESUCHE IM UNTERRICHT

Im Rahmen der Kampagnenzeiten der katholischen Hilfswerke Adveniat (Advent), Misereor (Fastenzeit) und missio (Oktober) kommen Partnerinnen und Partner aus dem globalen Süden nach Deutschland und berichten aus erster Hand von der Lebenssituation vor Ort, von ihrem Glauben und von ihrem Engagement für ein Leben in Fülle für alle. Im Oktober erwarten wir zum Monat der Weltmission Sr. Donatella aus dem Libanon und kommen mit ihr über die Situation der Christinnen und Christen im Nahen Osten ins Gespräch.

missio-TRUCK „EINE WELT. KEINE SKLAVEREI.“

Mit dem missio-Truck kommt eine interaktive Ausstellung zum Thema „Eine Welt. Keine Sklaverei.“ zu Ihnen an die Schule. In Asiens Textilfabriken, auf Plantagen in Afrika und an vielen Orten, an denen Produkte für den westlichen Konsum und den Weltmarkt produziert werden, arbeiten Menschen unter katastrophalen und sklavereiähnlichen Bedingungen. Mit der neuen Kampagne „Eine Welt. Keine Sklaverei.“ kämpft missio im Rahmen der Aktion Schutzengel aktuell gegen diese grenzenlosen Formen der Ausbeutung. Der missio-Truck führt die Schülerinnen und Schüler anhand konkreter Beispiele in die Lebenssituation von jungen Menschen ein, die von Ausbeutung und Versklavung betroffen sind. Begleitend zur Ausstellung bietet missio einen Workshop zur Vertiefung an. Das Angebot ist auch als digitale Variante buchbar.

THEATERPROJEKT „DIE GEDANKEN SIND FREI!“

Was bedeuten Religionsfreiheit und andere Menschenrechte weltweit, und wie berührt mich das in meinem

Alltag? Warum ist der interreligiöse Dialog so wichtig? Diese Fragen stellt der mehrtägige Workshop „Die Gedanken sind frei! – Das missio-Theaterprojekt für Religionsfreiheit“ jungen Menschen ab etwa 15 Jahren. Das Menschenrecht auf Religionsfreiheit wird weltweit verletzt. Christinnen und Christen sowie Angehörige anderer Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften im Nahen und Mittleren Osten, in Afrika oder Asien werden aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit diskriminiert oder gar verfolgt. Zusammen mit einer Theaterpädagogin erarbeiten die Schülerinnen und Schüler ein Theaterstück und schaffen Bewusstsein dafür, dass das Recht auf Religionsfreiheit, Meinungsfreiheit und andere Menschenrechte auch hier in Deutschland stets neu vermittelt werden muss.



INFORMATION:

Weitere Informationen zu den jeweiligen Angeboten erhalten Sie beim Team Weltkirche unter weltkirche@erzbistum-paderborn.de oder hier:



CHRISTIAN MAIER

Der Autor ist Referent für interkulturelle Begegnung und globale Gerechtigkeit im Team Weltkirche und missio-Diözesanreferent im Erzbistum Paderborn.

christian.maier@erzbistum-paderborn.de

Darum unterrichte ich Religion!

Gespräche mit angehenden Religionslehrkräften zeigen: Es gibt viele gute Gründe

Auf der letzten Verleihung der Missio canonica im April 2023 befragte die Redaktion einige angehende Religionslehrkräfte nach ihren Eindrücken vom Tag und ihrer Motivation, Religion zu unterrichten. Die Fotos entstanden anlässlich der Verleihung der Missio durch Weihbischof Josef Holtkotte. Hier sind einige Statements.

WARUM RELIGIONSLEHRKRAFT?

An der Luzia-Grundschule in Meschede-Berge ist Lehrerin Theresa Schröder tätig. Sie fand das Fach Religion bereits als Schülerin spannend. Theresa Schröder möchte die Begeisterung, die sie selbst im Religionsunterricht erlebt hat, den Schülerinnen und Schülern mit auf den Weg geben. Sie gibt den zahlreichen Lebens- und Sinnfragen der Kinder im Religionsunterricht Raum und sucht gemeinsam mit ihnen nach Antworten. So wird der Unterricht auch zur Bereicherung für sie selbst, die herausfordernden Fragen der Kinder inspirieren. „Ich bin selbst Lernende und mit den Kindern unterwegs“, betont Theresa Schröder.



Theresa Schröder

ORT DER WERTEVERMITTLUNG

An der Salvatorkolleg-Schule in Hövelhof, einer Berufsschule mit dem Schwerpunkt geistig-emotionale Entwicklung, unterrichtet Lea Hoppe die Fächer Deutsch und Religion. Ihr begegnet im Religionsunterricht in der Regel zunächst eine kritische oder sogar ablehnende Haltung der Jugendlichen auf das Unterrichtsfach hin. „Religionsunterricht ist ein besonderer Ort für Beziehungsarbeit“, unterstreicht die Pädagogin deshalb. Es gehe darum, einander zu begegnen, Vertrauen aufzubauen und kritische Fragen zuzulassen. Lea Hoppe schätzt



Lea Hoppe

den Religionsunterricht als offenen Unterricht, der ihr ein erfahrungsorientiertes Arbeiten mit den Jugendlichen ermöglicht.

RAUM FÜR RELIGIÖSE GESPRÄCHE

Die Fächer Deutsch und Religion unterrichtet Sabine Wimmer-Leuders am Christian-Dietrich-Grabbe-Gymnasium in Detmold. „Ich erlebe den Religionsunterricht als Überraschung. Die Schülerinnen und Schüler haben Interesse an religiösen Themen, sie schätzen den Austausch und die Diskussionen“, betont die Pädagogin. „Als Religionslehrerin muss und darf ich provozieren, die Schülerinnen und Schüler zum Nachdenken führen. Es ist ein Nachdenken über Gott, Religion, das eigene Leben und die eigene Position in der Welt.“ Mit der Verleihung der Missio-Urkunde ist



Sabine Wimmer-Leuders

für Sabine Wimmer-Leuders ein Studienkapitel abgeschlossen, sie schätzt die offizielle Beauftragung zur Erteilung des Religionsunterrichts.

EIN GUTES GEFÜHL

Den langen Weg von der Ausbildung zum Zimmermann bis zur Tätigkeit als Lehrer für Mathematik, Technik und Religion ist Robert Gedig gegangen. Er ist Lehrer an der Christine-Koch-Hauptschule in Eslohe im Sauerland. Religion unterrichtet Robert Gedig im bestehenden Klassenverband und schätzt dabei die zahlreichen Berührungspunkte mit dem Glauben und Nicht-Glauben der Schülerinnen und Schüler. „Viele wissen wenig über den eigenen Glauben und die Kirche, und so gibt es viele Ansatzpunkte für den Unterricht“, erklärt Robert Gedig. Er findet am Religionsunterricht



Robert Gedig

die persönlichen Gespräche, Diskussionen mit und unter den Schülerinnen und Schülern wichtig und auch die Erfahrung, einander widersprechen zu dürfen.



Religionslehrkräfte brauchen jede Unterstützung, die Kirche geben kann

Ende Juni ist Roland Gottwald nach 35 Jahren in den Ruhestand gegangen. Viele Religionslehrkräfte haben ihn im Kontext der Verleihung der *Missio canonica* kennengelernt. Hans-Bodo Markus aus dem Redaktionsteam sprach mit dem scheidenden Kollegen.

Sie sind ein großer Filmfan. Erzählen Sie doch über Ihren Lieblingsfilm und warum Sie diesen so mögen!

Einen speziellen Lieblingsfilm habe ich nicht. Ich schaue aber gerne Serien und möchte hier vor allem die Serie „Better Call Saul“ hervorheben, die ich sehr gelungen finde. Der amerikanische Regisseur hat es wunderbar geschafft, dass sich Personen und Handlung, auch durch die besonderen Kameraeinstellungen, langsam entwickeln können. Ich mag es, wenn Filme und Serien nicht zu viele hektische Schnitte haben.

Welche Erinnerungen haben Sie an die ersten Jahre im Generalvikariat? Was waren Ihre genauen Aufgaben?

Ich habe im Jahr 1988 in der Schulabteilung des Generalvikariates angefangen und war bis 1993 Referent für Elternbildung und gleichzeitig Sektenbeauftragter. Von Anfang an war ich viel mit dem Auto unterwegs. Im ganzen Erzbistum war ein großer Bedarf an Vorträgen zu den Themen Sekten, Okkultismus und Spiritismus. Ich kannte mich im Erzbistum aber geografisch noch gar nicht richtig aus, und es gab auch keine Na-

vis. Das Erzbistum im Dunkeln kennenzulernen – und dann mit diesen Themen – war schon eine denkwürdige Erfahrung. Eine meiner ersten Aufgaben war es, die Themen- und Referentenliste für Elternbildungsveranstaltungen herauszugeben. Wir hatten damals über 500 Veranstaltungen im Jahr. In der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) war ich lange Zeit auch im Vorstand tätig und habe Versammlungen auf Diözesanebene organisiert und den Verband auf Landes- und Bundesebene vertreten.

Seit fast 30 Jahren sind Sie für die Sicherstellung des Religionsunterrichtes an allen Schulformen im Erzbistum, für die Rechts- und Konfliktberatung sowie für alle Fragestellungen bezüglich katholischer öffentlicher Bekenntnisschulen zuständig. Was kann man sich unter dieser Aufgabe vorstellen?

Ich habe mich vor allem um die personellen Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts wie die Kirchliche Unterrichtserlaubnis (KU) und die *Missio canonica* sowie die unterschiedlichen Anfragen zum Religionslehreinsatz gekümmert. Auch war es meine Aufgabe, Kontakte zu den Schulämtern aufzubauen, zu pflegen und in Fragen des Religionsunterrichts und der Bekenntnisschulen zu kooperieren. Außerdem musste ich bei Beschwerden über Religionslehrkräfte Lösungen finden und war Ansprechpartner für die Mitarbeitenden der Kirche in den Schulen. Ich war „Anwalt der Kirche“ innerhalb der Schule und „Anwalt der Schule“ innerhalb der



Anlässlich der letzten von ihm begleiteten Missio-Verleihung erhielt Schulrat i. K. Roland Gottwald (l.) von Dompropst Joachim Göbel die „Ehren-Missio-canonica in Gold“.

Kirche. Ebenso war ich bemüht, unsere Bischöfe im Rahmen ihrer Visitationsreisen mit den Schulen und Religionslehrkräften des jeweiligen Dekanats in Kontakt zu bringen.

Welche Bedeutung hat für Sie der Religionsunterricht in der Schule, welche Herausforderungen gibt es für die Lehrkräfte?

Der Religionsunterricht ist das einzige Unterrichtsfach mit Verfassungsrang. Gerade in einer multireligiösen Gesellschaft gehört der Religionsunterricht zum unverzichtbaren Bildungsauftrag der Schule. Der schulische Religionsunterricht ist aber auch eine besondere und häufig letzte Chance für die Kirche, mit und durch die von ihr beauftragten Religionslehrkräfte Kinder und Jugendliche mit der Frohen Botschaft des Glaubens bekannt zu machen. Die Religionslehrkräfte brauchen dafür angesichts zunehmender Marginalisierung ihres Fachs jede Unterstützung, die Kirche geben kann: persönlich, beruflich, politisch und

rechtlich. Diese Unterstützung und Begleitung anzubieten und zu organisieren wird Kernaufgabe einer kirchlichen Schulabteilung bleiben.

Welche beruflichen Ereignisse werden Sie niemals vergessen?

Ich denke an das Jahr 1988, als ich als 30-jähriger Mitarbeiter die Dechantenkonferenz und die Bistumsleitung drei Stunden zum Thema Sekten und ihre Weltanschauungen informieren durfte. Ich denke auch an das 1200-jährige Bistumsjubiläum im Jahr 1999, bei dem ich für die Organisation der Pädagogischen Woche der Schulabteilung mit vielen Großveranstaltungen zuständig war. Und an meine besonders gut besuchte Schulrätetagung mit dem gerade zum Kardinal ernannten Erzbischof Degenhardt im November 2001.

DAS INTERVIEW MIT ROLAND GOTTWALD FÜHRTE HANS-BODO MARKUS.



Buchbare Angebote für Ihre
Reli-Fachschaft der Sekundarstufe I und II

EXEMPLARISCHE FORTBILDUNGSANGEBOTE AUF ABRUF (U. A.):

- Die Not mit den (Reli-)Noten – alternative Formen der Leistungsbewertung
- Kein Bock auf Reli – und jetzt? Prozessbegleitung bei der Neuausrichtung des schulinternen Curriculums
- Kirche – wozu noch? Beispiele und Impulse christlichen Engagements in der Gesellschaft
- Konfessionelle Kooperation im Religionsunterricht – Anregungen und Beispiele für die Praxis

Neben den regulären Veranstaltungen bietet die Abteilung Religionspädagogik auch kostenfreie Fortbildungen an Ihrer Schule an. Wir kommen gerne in Ihre Fachschaften, um mit Ihnen gemeinsam an aktuellen Themen Ihrer Wahl zu arbeiten und Ihren Unterricht mit Impulsen, Anregungen und Materialhinweisen zu unterstützen. Die Angebote können als Studientag stattfinden oder auch in die Fachschaftssitzung integriert werden. Die Fortbildungen sind ökumenisch ausgerichtet und werden in enger Kooperation mit den Referentinnen und Referenten der evangelischen Kirchenkreise durchgeführt.

Möchten Sie externe Expertinnen und Experten im Bereich des Religionsunterrichts einladen? Würden Sie auch einmal an einem anderen Ort als in Ihrer Schule eine Fachschaftsfortbildung durchführen? Wir unterstützen Sie gerne bei der Planung und Finanzierung. Sprechen Sie uns an!

KONTAKT:

Dr. Stefan Klug
Tel. 05251 125-1915
stefan.klug@erzbistum-paderborn.de



„Viele Schülerinnen und Schüler haben kaum oder nur noch einen geringen Bezug zu Gott und Religion. Als Fachschaft Religion mussten und wollten wir uns daher neu aufstellen, um auch diese Kinder und Jugendlichen zu erreichen. Wir standen vor der riesigen Herausforderung, den Anforderungen des Faches und der geänderten Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden. Die schulinternen Fortbildungen haben uns als Fachschaft sehr geholfen, zunächst unseren eigenen Kompass wieder neu auszurichten und dann mit diesem neuen Kompass unser Curriculum zu überarbeiten.“



CHRISTOF GÜLDNER
Religionslehrer an der Gesamtschule
Paderborn-Elsen

1000 GUTE GRÜNDE

„Ich möchte Hoffnung geben.“

Die Initiative „1000 gute Gründe“ berichtet über das vielfältige Engagement von Christinnen und Christen im Erzbistum Paderborn. Dazu wurden zahlreiche Motivkarten zum Thema „Gute Gründe“ grafisch ansprechend gestaltet. Gegenüber dem oft kritischen Blick auf Kirche regen die Karten dazu an, auch das Gute zur Sprache zu bringen und sichtbar zu machen, wie lebenswert der christliche Glaube sein kann. Besonders beim Themenfeld „Kirche“ im Religionsunterricht bietet es sich an, sich anhand der Karten mit der Bedeutung und dem Wirken der christlichen Kirchen in der Gesellschaft auseinanderzusetzen.

Weitere Informationen:

www.noch-ein-grund-mehr.de

DIE RELIGIONSLEHRERIN THERESA KUHN BESCHREIBT IM INTERVIEW IHREN „GUTEN GRUND“.

Was ist Ihr guter Glaubens-Grund?

Für mich ist das der Mut, mich für das Gute im Menschen einzusetzen. Glaube hat für mich ganz viel mit Hoffnung zu tun. Bei meinen Schülerinnen und Schülern erlebe ich oft, dass eine Hoffnungsperspektive fehlt. Deshalb will ich das Gute sichtbar machen.

Wie leben und vermitteln Sie Ihren Glauben im Beruf?

Ich möchte Hoffnung als Lebenseinstellung vermitteln und wertschätzend auf jeden Menschen schauen. Und ich möchte zuhören. Oft erlebe ich fehlenden Respekt im gegenseitigen Umgang – das ist eine echte Herausforderung. Schule muss doch der Ort sein, an dem junge Menschen lernen, produktiv um Dinge zu ringen. Im Unterricht ist es mein Ziel, dass sich die Jugend-

lichen, die ganz unterschiedliche religiöse Kontexte haben, mit ihrem persönlichen Glauben begründet auseinandersetzen. Das funktioniert gut, da entstehen tolle Diskurse.

Haben Sie ein Lieblingsmotiv der Initiative „1000 gute Gründe“?

Das ist natürlich der Grund 4: Weil wir Hoffnung haben! Das Ostermotiv und jedes Osterfest zeigen mir, dass es immer wieder Hoffnung auf einen Neuanfang gibt. Und genau da sehe ich mich in der Schule. Das will ich vermitteln.

MATERIALHINWEIS:

Wozu (noch) Kirchen?

Die Unterrichtsbausteine aus der Zeitschrift :in Religion 6/2022 zeigen auf, dass eine positive Antwort auf die Titelfrage abhängig ist von der Frage nach der Bedeutsamkeit und Relevanz der Angebote der Kirchen für die Lebenswelt und Lebensperspektiven der Schülerinnen und Schüler – sowie von deren Möglichkeiten, selbst an der Gestaltung der kirchlichen Handlungsfelder mitzuwirken.



GENERATIONEN- GERECHTIGKEIT UND NACHHALTIGKEIT IM FOKUS



Eine Fachschaft stellt sich vor:
aus dem Johann-Conrad-Schlaun-
Berufskolleg Warburg

„ES GIBT NICHTS GUTES,
AUSSER: MAN TUT ES.“

ERICH KÄSTNER

Der Religionsunterricht an unserer Schule wird derzeit von fünf katholischen Lehrkräften und einem abgeordneten evangelischen Pfarrer durchgeführt. Wir arbeiten vertrauensvoll und ergebnisoffen in gelebter Ökumene zusammen.

Während der Pfarrer grundsätzlich in der gymnasialen Oberstufe im eventuellen Prüfungsfach eingesetzt wird, betreut das katholische Team sämtliche anderen Klassen. Abmeldequoten sind dankenswerterweise gering. Die Tatsache, dass wir eine Bündelschule mit den drei Abteilungen Technik, Wirtschaft und Verwaltung sowie Gesundheit und Soziales sind, verringert dabei nicht unbedingt die Komplexität gemeinsamer Planung. Bei Fachkonferenzen beschließen wir gemeinsames Tun und haben in unserem theologischen Angebot aktuell drei Jours fixes: unseren Adventsgottesdienst, den Aschermittwochsgottesdienst und den Gottes-

dienst am Tag der Entlassfeier – wobei bei allen drei Vorhaben die Schülerinnen und Schüler selbstverständlich in die Vorbereitung und Ausgestaltung miteinbezogen werden.

Für die Klassen 11 der Fachoberschule Soziales und Gesundheit finden zudem Kennenlertage in Hardehausen statt, der Jugendbildungsstätte in den ehemaligen Klostergebäuden der Zisterzienser, worüber die Lerngruppen meist positiv berichten – und von der Atmosphäre dort. Aber auch vom Neubau der Kirche sind sie insgesamt sehr begeistert.

Nachdem unsere Schule auch im letzten Jahr die Urkunde „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ bekommen hat, sind im Nachgang davon mehrere Aktionen vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise entstanden. So gestalteten in einem schulübergreifenden

Projekt mehrere Schülerinnen und Schüler Friedens- tauben für eine Ausstellung im Foyer. An einem ande- ren Tag wurde auf dem nahe gelegenen Sportplatz ein großes Friedenssymbol gebildet.

Insgesamt sind wir somit in vielen Dingen sehr prag- matisch aufgestellt, wobei Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit besonders im Fo- kus stehen. Als Bei- spiel dafür ist unter anderem auch die Installation eines Wasserspenders zu erwähnen, der so- wohl von Schülerin- nen und Schülern als auch von Kolle- ginnen und Kolle- gen genutzt werden kann.



Die Fachschaft Religion macht auf ihrem 15 Kilometer langen Pilgerweg Station bei der Klus Eddessen.

Dieses Pragmatische zieht sich auch durch unsere Fortbildungsveranstaltungen. So befasste sich unsere letzte Fortbildungsveranstaltung mit einer Ein- übung ins Pilgern, was dank der Durchführung durch einen Kollegen unserer Fachschaft, einen zertifizierten Pilgerbegleiter, allen Teilnehmenden in guter Erinne- rung geblieben ist. Dieses Pilgern zur Wallfahrtskapelle Klus Eddessen in der Nähe von Borgentreich wäre auch ein guter Anknüpfungspunkt für ein Projekt mit Schü- lerinnen und Schülern mit den Schwerpunkten Natur- erfahrung und Stille sowie Nachhaltigkeit und Verant- wortung für die Schöpfung.

Zudem stehen im neuen Schuljahr auch noch „Jeux Dra- maticques“ auf dem Programm. Mit der Theater- und Rollenspielmethode „Jeux Dramaticques“ soll in der ge- plantenen Veranstaltung das biblische Gleichnis vom ver- lorenen Sohn erlebbar und erfahrbar gemacht werden. Auf eher spielerische Art und Weise nehmen die Teil- nehmenden besondere Rollen ein und gelangen dabei

zu neuen Perspek- tiven und vertief- ten Erkenntnissen. Insbesondere in der Ausbildung von Er- ziehungskräften ist dieser Zugangsweg sehr hilfreich.

TEXT: THOMAS KROTTENTHALER

Der Autor ist Lehrer am Johann-Conrad-Schlaun- Berufskolleg mit den Fächern Kath. Religion und Deutsch.

INFORMATION:

Mit dieser Rubrik möchte die Abteilung Religions- pädagogik exemplarisch das Engagement von Reli- gionslehrkräften an unterschiedlichen Schulen in den Blick nehmen. Sie stellt jeweils eine Fachschaft vor, die von ihren (ökumenischen) Aktivitäten, be- sonderen Schwerpunkten und inspirierenden Ideen zur Bereicherung des Schullebens berichtet.

GEWINN- SPIEL

WELCHES METALOG-TOOL WIRD VON DER ABTEILUNG SCHULPASTO- RAL GERNE BEI DEN KOLLEGIUMS- TAGEN EINGESETZT?

Senden Sie uns bis zum 10. September 2023 die richtige Lösung an schulpastoral@erzbistum-paderborn.de. Unter allen Einsendun-

gen verlosen wir den „Workshop-Doppelpack Tag 1 + 2“ von Metalog im Wert von 298,- Euro netto.

Die Teilnahme kann an allen Standorten in Deutsch- land erfolgen.

Weitere Infos hierzu finden Sie unter: <https://www.metalog.de/workshops>

(FORTBILDUNGS-) VERANSTALTUNGEN

aus der Abteilung Religionspädagogik

Buch des Monats (Grundschule)

Bilderbücher sind beliebte Medien im (Religions-) Unterricht der Grundschule. Wir bieten Ihnen monatlich die Gelegenheit, ein neues Buch kennenzulernen. Kurzweilig und mit vielen Tipps für den direkten Einsatz im Unterricht gestaltet die Buchhändlerin und Fortbildungsreferentin Carola Stein das jeweils einstündige Online-Seminar.



Termin:
monatlich, dienstags von 17 Uhr
bis 18 Uhr (online)



Nähere Infos finden Sie hier:

im.puls – Die Stunde für Ihren RU (SEK I / SEK II)

Unsere kompakte ökumenische Online-Werkstatt nimmt aktuelle Ereignisse und besondere Themen für den Religionsunterricht in den Blick. Ihre Themenwünsche stehen dabei im Mittelpunkt, wir kümmern uns um Materialien und Unterrichtsideen.



Termin:
monatlich
mittwochs von 17 Uhr bis 18 Uhr (online)

Nächste Termine im ersten Schulhalbjahr:
16. August, 20. September, 25. Oktober,
6. Dezember 2023, 31. Januar 2024



Nähere Infos finden Sie hier:

Praxistag Religionsunterricht Grundschule

Dieser Praxistag in drei Modulen bietet Ihnen Anregungen und Materialien für den Einsatz in Ihrem RU.

1. Anfängen im RU (Rituale für jede Stunde + eine Unterrichtsreihe für den Beginn im 1. Schuljahr)
2. Besonders große bzw. kleine Reli-Lerngruppen (verschiedene Sozialformen und Methoden für jede Größe)

3. Weg vom Arbeitsblatt (handlungs- und erfahrungsorientiertes Lernen, performative Zugänge, alternative Formen der Leistungsüberprüfung)

Termine:
7. November 2023, Bielefeld
21. November 2023,
Kommende Dortmund
jeweils 9 Uhr bis 16 Uhr



Nähere Infos finden Sie hier:



Armut: Sozial-ethische Herausforderungen für Gesellschaft und Kirche – Anregungen für den RU an Berufskollegs

Jahrestagung für Berufskollegs

In den beiden Hauptvorträgen werden Perspektiven christlicher Sozialethik dargelegt und Kirche als Hoffnungszeichen befragt. Die geplanten Workshops beleuchten biblische Grundlagen zum Umgang mit Armut, geben Einblicke in pastorales Handeln und zeigen Möglichkeiten für den konkreten RU auf. Weitere Informationen zur Anmeldung werden demnächst bekannt gegeben.



Termin:
5. und 6. Februar 2024

Ort:
Liborianum, An den Kapuzinern 5-7,
33098 Paderborn

*Nähere Infos finden Sie demnächst unter
www.schule-hochschule.de*

Was trägt uns? Zwischen religiösen Traditionen und spiritueller Sinnsuche

Jahrestagung für Religionslehrkräfte an weiterführenden Schulen

Auf vielfältige Weise suchen Menschen nach Halt und Sinnerfüllung. Spirituelle Themen sind „in“ und werden zumeist losgelöst von den großen religiösen Institutionen bearbeitet. Das gilt besonders für Jugendliche, deren spirituelle Ausdrucksformen und religiöse Einstellungen oft unkonventionell erscheinen. Was folgt aus diesen Trends für den RU, seine Anschlussfähigkeit und die Kommunikation über Glaubens- und Lebensfragen?



Termin:
7. und 8. Februar 2024

Ort:
Katholische Akademie Schwerte,
Bergerhofweg 24,
58239 Schwerte

Nähere Infos finden Sie hier:



Mit frischem Wind ins neue Schuljahr!

Eine Woche Segeln und Fortbilden auf dem Wattenmeer

Haben Sie Lust auf einen besonderen Start ins Schuljahr 2024/25? In der letzten Ferienwoche stechen wir in See. Unser Angebot: Meer, Wind und Sonne genießen, kompakte Fortbildungen an Bord erhalten, zusammen Unterrichtsreihen planen, von Gott in der Welt reden, Gemeinschaft erleben – und eine schöne, erholsame Zeit haben.

Termin:
11. bis 16. August 2024

Ort:
Schiff „Avontuur“

Zielgruppe:
Religionslehrende an weiterführenden Schulen

Maximale TN-Zahl: 18 Personen

Kosten: ca. 380 Euro (eigene Anreise, Übernachtung in Doppelkajüten)

Anmeldeschluss: 1. Dezember 2023

Nähere Infos finden Sie hier:



GETRAGEN IN GOTT

EINE MEDITATION ÜBER DAS LEBEN IN DER SCHÖPFUNG

GETRAGEN IN GOTT –
MIT SEGEN BESCHENKT –
DANKBAR AUF DEM WEG –
MIT LIEBE IM HERZEN
FÜHLE ICH IN GOTTES SCHÖPFUNG DIE MACHT
DES GUTEN, FÜHLE MICH GELASSEN UND FREI.
DURCH LUFT UND FEUER –
ERDE UND WASSER –
DEN WEG GEGANGEN –
ZUR MITTE GEKOMMEN
WILL ICH INNEHALTEN, DIE MITTE IN MIR SPÜREN,
KRAFT UND RUHE MEINES SELBST GENIESSEN.

ALS TEIL DES GANZEN –
ACHTSAM IN DER WELT –
MIT DEMUT UND STAUNEN –
AUS LIEBE ZUR SCHÖPFUNG
WILL ICH MIT FREUDE VERANTWORTLICH LEBEN,
DIES WUNDERBARE GESCHENK BEWAHREN.
GETRAGEN IN GOTT –
MIT SEGEN BESCHENKT –
DANKBAR AUF DEM WEG –
MIT LIEBE IM HERZEN
GEHE ICH WEITER IM LABYRINTH DES LEBENS.
DIE MITTE TRÄGT MICH. ALLES WIRD SICH FÜGEN.

FERDI LÜTTIG

Der Autor ist Lehrer am König-Wilhelm-Gymnasium Höxter und Fachleiter
für Katholische Religionslehre für Gymnasien & Gesamtschulen am ZfSL Detmold.